FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

128.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Thaler verehret: Und eine andere Standes-Person zu einer andern Zeit gleichfalls **tausend Thaler.**

124.

Wie auch sonst vormals einige im **Testament** etwas vermachet; so ist dergleichen noch bishero etliche mal geschehen: wie davon eben ietzo ein paar Exempel angeführet sind/ und droben n. 37. von hundert Thalern gemeldet worden/ die eine Sterbende anhero zu senden befohlen.

125.

Eine Frey-Fräulein hat dem Wäysen-Hause **tausend Thaler** vermacht; davon Dero nächster Verwandter dem Wäysen-Hause die jährlichen Zinsen zahlet.

126.

Ein gewisser vornehmer Minister hat nicht allein **drey tausend Thaler** zu einer hieselbst auch befindlichen/ und unter meiner Aufsicht stehenden **Stiftung für Frauens-Personen**, Adelichen und Bürgerlichen Standes/ so in der Stille leben wollen/ bey seinen Leb-Zeiten gegeben/ sondern auch vor seinem Absterben **ein tausend und fünf hundert Thaler** mir zu meiner Disposition für die Armen auszuzahlen ordiniret.

127.

Es hatte auch ein Christlicher Freund einmal eine Erbschaft/ und überlieferte davon **sechzig Thaler** an das Wäysen-Haus.

128.

Auch sind dem Wäysen-Hause vor ohngefehr an-

dert-

derthalb Jahren zwey tausend Thaler im Testament vermacht: weil aber das Testament auf eine sonst liquide Schuld Anweisung gegeben, ist wider Vermuthen solches Geld bishero noch unbezahlt geblieben; wiewol es nicht verloren geschätzet wird: **Denn GOtt hat auch dieses in seinen Händen samt den Hertzen der Menschen.**

129.

Solchergestalt hat denn der getreue GOTT, wie im Anfang also auch bis anhero, beständig gute Hertzen erwecket, zur Förderung des Wercks etwas beyzutragen; und ist dessen viel mehr geschehen, als hier erzählet worden: welches aber nicht in der Meynung unberührt blieben, als ob solches nicht gleichfalls mit hertzlichem Lobe GOttes und schuldiger Danckbarkeit erkannt worden sey; sondern weil man sich auf alle Weyse der Kürtze beflissen, und nur diesen Zweck vor sich gehabt, in einigen Exempeln eine hinlängliche Vorstellung zu thun, wie die Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebreichen und getreuen Gottes sich noch beständig auf mancherley und eben dieselbe Weyse wie vorhin, und zwar noch herrlicher als zuvor, bey diesem Wercke erzeiget haben.

Gleichwie aber in der ersten Zeit und insonderheit damals, als der Bau ausserordentlich grosse Kosten erforderte, und zu gleicher Zeit das Korn sehr theuer war, es manchmal bis aufs alleräusserste kommen, und uns dann GOtt mit seiner Hülfe desto mehr erfreuet; also hat derselbe weise und